

From: "Hans Schüller" <h.schueller@t-online.de>  
To: "Bernd Schäfer" <b.schaefer.my@t-online.de>  
Date: 4/17/2015 6:35:17 AM  
Subject: Blauer Brief\_2015\_4.doc

Eifelarchiv  
Eifelmuseum  
Verlag  
Eifelbibliothek  
Vorträge  
Ausstellungen



## Blauer Brief . 2015 . 4

Neues aus der Landeskunde der  
Landschaft zwischen Eifel und Rhein



### Endlich wieder ein Blauer Brief?

Höchste Zeit! Der letzte Brief flatterte noch im vergangenen Jahr in die »Briefkästen«. Der Blaue Brief - das ist die »Newsletter« des GAV - weiß wieder Neues zu berichten!

Frage:

### Wer ist die Frau mit den langen Haaren?

1926 hat der GAV von dem Koblenzer Antiquar Büberle die Plastik einer langhaarigen Heiligen für das Eifelmuseum angekauft. Sie trägt die Inv. Nr. 1665, ist 90 cm groß, aus Birnbaumholz und stammt aus der Kapelle der Walderdorfer Höfe bei Ochtendung. Seither rätselt man über die Identität der Person, die es bis in den Flyer des GAV gebracht hat. Im Inventarbuch des Museums ist sie als »Eva« verzeichnet. In der einschlägigen Literatur wird sie auch als Genoveva von Fraukirch gedeutet, die aber keine Heilige ist! Die frisch restaurierte Frauengestalt wird in der Ausstellung im Museum als hl. Maria von Ägypten ausgewiesen. Und seit der GAV-Jahreshauptversammlung vor einigen Jahren wird auch eine Zuschreibung als hl. Maria Magdalena diskutiert.



### Wer ist sie, die Frau mit den langen Haaren?

In dieser Frage hat sich nun GAV-Mitglied Heribert Neidig an den profilierten Kunsthistoriker Werner Bornheim, aus Puchheim, gewendet. In einem Gutachten diskutiert er die Identität »jener haarigen Dame«; neben den bisherigen Varianten hält er auch eine Zuschreibung an Maria Kummernis für möglich. Aus einer Reihe von Indizien spricht sich Bornheim schließlich für die heilige Agnes aus.

Hier ein Auszug aus dem Gutachten:

HI. Agnes: Die frühchristliche Märtyrerin (3. Jahrhundert) hatte sich - gleich vielen jungen Frauen jener Zeit - für ein (wie sie im Gefolge von Paulus meinte) gottgefälliges Leben in Jungfräulichkeit entschieden. Der römisch-»heidnischen« Glaubensüberzeugung nach war eine solche willentliche Kinderlosigkeit aber ein Sakrileg; und die Legende sagt, man wollte sie in ein Freudenhaus bringen lassen, um ihre Jungfräulichkeit zu beenden; man habe sie dort entkleidet und ihr das Haar gelöst (wiederum: Kennzeichnung des Hurenstatus). Letzteres sei aber über ihren ganzen Körper gefallen und habe so ihre Blöße bedeckt und sie vor der Schande bewahrt. Ihrer Jugend entsprechend wird ihr Haar immer dunkel dargestellt (im Unterschied zu Maria von Ägypten), und auch dessen Länge spräche für diese Heilige sowie die Tatsache, dass die weibliche Person, die das Figürchen darstellt, mit Wangenrot auf glatter, heller Haut als jugendlich gekennzeichnet ist und nicht, wie Maria Aegyptica zumeist als von Wind und Sonnenglut »gegerbte« Eremitin; eine möglichst weiße Haut war zur Entstehungszeit der Skulptur ebenso das Schönheitsideal der Damen von Stand wie in der realen Lebenszeit der heiligen Agnes. In der (hier abgebrochenen) Rechten könnte die Figur unschwer das Siegeszeichen der Märtyrer(innen) getragen haben, einen Palmzweig. Die Haltung der Linken wäre dann als Segensgestus der Patronin (der Jungfrauen und Schafzüchter) zu verstehen. – Ich würde mich also aus ganzen einer Reihe von Indizien heraus klar für die heilige Agnes entscheiden, wozu noch kommt, dass die Schafzucht in der Eifel ja früher eine beträchtliche Rolle gespielt hat.

### Vergessen?

## Stadtmauerrest am Wittbender Tor

GAV-Mitglied Klaus Preil hat auf facebook den GAV-Vorstand aufgefordert, sich um den Rest der mittelalterlichen Stadtmauer am Wittbender Tor zu kümmern. Hintergrund ist die derzeit im Verfahren befindliche Änderung eines Bebauungsplanes; dass angrenzende Grundstück soll wohl bald bebaut werden.



Ein Bauwerk aus dem 14. Jahrhundert!  
Stadtmauerrest am

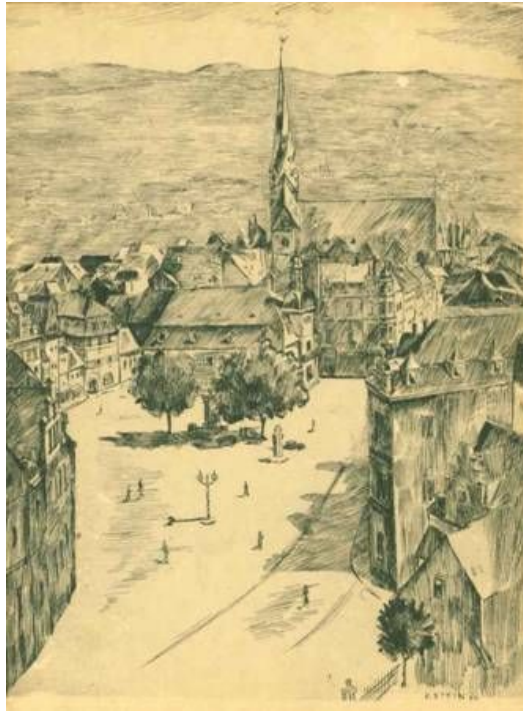
Der GAV macht sich für eine Einbindung des Mauerrestes in den künftigen Baukörper stark. Baubegleitende Untersuchungen sollen durchgeführt werden. Für die Erforschung der historischen Entwicklung der Mayener Stadtbefestigung, aber auch wegen des Wertes als Zeugen unserer frühen Stadtbaugeschichte sind die auch noch so kleinen letzten Reste der Stadtmauer von immenser Bedeutung.

Das Stadtmauerstück hat eine derzeit wieder mit Efeu zuwachsende Schießscharte, die bisher nicht umfänglich untersucht und dokumentiert wurde. Das mag dem unbefangenen Betrachter als Nichtigkeit erscheinen, ist es aber nicht. Mit diesem Befund verbinden sich eine Reihe bauhistorischer Fragen, die nur hier geklärt werden können. So etwa die Frage: Gehört die Scharte zu einem an dieser Stelle befindlichen Treppenaufgang zum Wehrgang? Oder: Zeichnet sich mit dieser Scharte eine ältere Bauphase mit niederem Wehrgang ab? Ferner müsste bei den anfallenden Erdarbeiten die im Boden befindlichen Überreste der Mauer dokumentiert und untersucht werden. Hier offene Fragen sind: Steht die Stadtmauer im Verband mit dem Wittbender Tor? Wurden sie in einem Zug errichtet? Stehen die Pfeiler der Mauer im Verband mit der Mauer oder gehören sie einem späteren Ausbauabschnitt an? Welche Stützweiten wurden bei der Anlegung der Arkadenmauer verwendet? Fragen über Fragen! Bleibt zu hoffen, dass eine Untersuchung und Erhaltung der Stadtmauer im Zuge der Baumaßnahmen ermöglicht wird?

## Neu: Fritz Stein im Eifelmuseum

Einer der Sammlungsschwerpunkte des Eifelmuseums ist die »Kunst der Eifel«. Dazu werden Werke von Künstlern - Bildhauer, Maler, Fotografen und auch Grafiker - gezählt, die über die Eifel arbeiten oder gar selbst aus der Eifel stammen.

Ein solcher Künstler ist der aus Mayen stammende Grafiker und Maler Friedrich (Fritz) Stein (1911-1987). In Mayen geboren und aufgewachsen, hat er von 1928 bis 1931 eine Ausbildung als Buchdrucker und Schriftsetzer absolviert und an der Werkschule in Köln eine künstlerische Ausbildung genossen. Von 1933 bis 1937 studierte er in Leipzig an der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe. An seine Ausbildung schloss eine Tätigkeit als Hausgrafiker im Verlag und Großdruckerei der »Hallischen Nachrichten« an. In Halle/Saale ließ er sich nach dem Kriege als freischaffender Grafiker und Maler nieder; zahlreiche Auszeichnungen und ein Lehrauftrag an der »Hochschule für industrielle Formgestaltung« kennzeichnen sein erfolgreiches Schaffen. Nach Erreichen des Rentenalters zog es ihn 1978 wieder zurück in seine Heimat nach Mayen, in der er bis zu seinem Tode mit einer Reihe grafischer Auftragsarbeiten und Ausstellungen hervor trat. Trotz der langen Jahre seiner Abwesenheit sind eine Fülle von Arbeiten über Mayen und die Eifel entstanden. Auch für das Eifelmuseum hat Stein grafische Arbeiten übernommen.



Mayen, Marktplatz,  
Radierung mit  
Grabstichel,  
bez.: F. Stein, 39

1939:  
die Stadt liegt  
harmonisch im  
Talkessel;  
die Höhen sind noch  
unbebaut.

Den Grundstock zu einer eigenen »Sammlung Fritz Stein« konnte vor zehn Jahren gelegt werden. Das Eifelmuseum und der GAV haben aus dem Nachlass des Künstlers große Teile seines Werkes erhalten. Das Mayener Antiquariat Ute Langenfeld konnte weitere Exponate aus Haushalts- und Firmenaufösungen retten, die schließlich mit Unterstützung der beiden Mayener Banken fürs Museum erworben wurden.

Erst jüngst hat der GAV wieder ein Motiv aus dem Kunsthandel für das Museum ankaufen können. Es handelt sich um eine Radierung die im Jahr 1939 entstand und den Mayener Marktplatz zeigt.

Jedes Jahr dasselbe?

## GAV . Jahreshauptversammlung

Freitag, 10. April 2015, 20 Uhr,

Restaurant »Brauhaus«, Am Neutor 2, Mayen

Außer Vereinsregularien stehen auf der [Tagesordnung](#) : Werkstatt- und

Forschungsberichte aus dem Eifelarchiv, dem Eifelmuseum und dem RGZM, VAT Mayen.

»Zu guter Letzt« werden wieder Bilder aus dem Vereinsarchiv gezeigt.



Knoten ins Taschentuch:

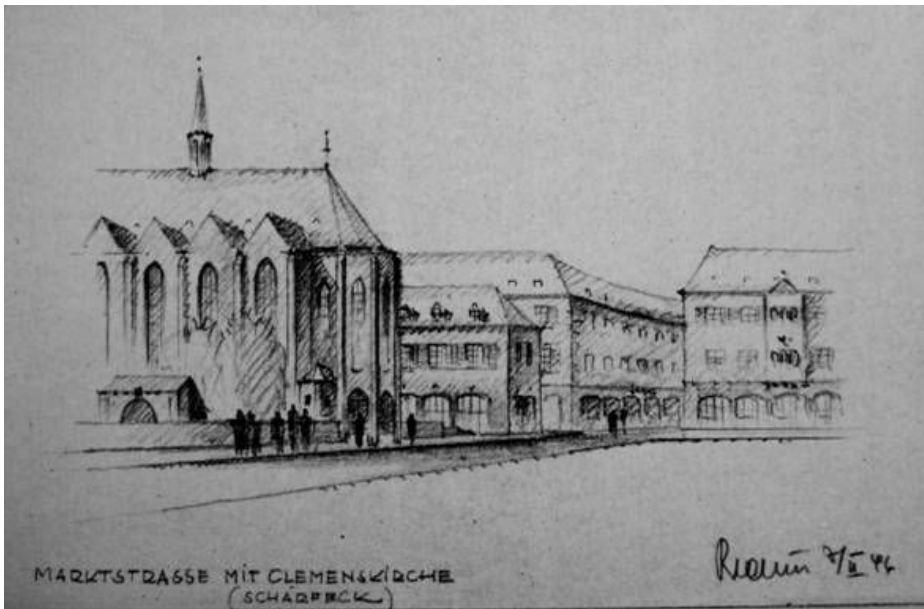
## Nächster Museums-Vortrag!

16. April 2015, 20 Uhr,

Foyer, Ebene 0, Eifelmuseum, Genovevaburg

## Wiederaufbau von Mayen – Städtebau und Architektur in den Nachkriegsjahren 1945-1952

Hans Schüller



Es grüßt Sie die GAV-Brieftaube



Blauer  
Brief  
abbestellen

[Impressum](#)

[AGB](#)

[www.gavmayer.de](http://www.gavmayer.de)

